

WE ART POT

Gruppenausstellung

FABRIKculture

Initiatorinnen Stéphanie Degen & Mirjam Spoolder

04.10.2009 - 31.10.2009

Kunstschaffende:

ANJA BERGMANN, BARBARA BRÜLISAUER, BARBARA MÜLLER, DANIEL KARRER,
KARIN AESCHLIMANN, MARKUS SCHWANDER, MIRJAM SPOOLDER, NADJA CROLA,
PATRICK HARTER, PATRIZIA MAAG, PHILIPP FREI, SANDRA KUNZ, SARAH BERNAUER,
SARAH RUTSCHMANN, SERGE BADEJA, STÉPHANIE DEGEN

Ceil extérieur : LAURENCE BLUM

Frage & Antwort

M. van B.: *Stéphanie Degen und Mirjam Spoolder ihr seid die Initiantinnen dieser Ausstellung, selbst Kunstschaffende und Studierende des 1. Masterstudiengangs of Fine Arts HGK FHNW in Basel. Wie seid Ihr auf die Idee gekommen diese Ausstellung zu organisieren?*

Mir: *Es begann alles mit dem simplen Bedürfnis, und der Lust, Arbeiten in einer öffentlichen Ausstellung zeigen zu wollen.*

Sté: *...ja, und weil wir beide diesen Drang hatten, haben wir angefangen uns regelmässig ab Januar 09 zu treffen um Ideen auszutauschen...sozusagen „brainstormen“.*

Auch dass wir von unseren Mitstudierenden gehört haben, dass ein Bedürfnis da ist sich innerhalb des Masterstudiums mit künstlerischen Arbeiten mehr der Öffentlichkeit zu zeigen, war ein wichtiger Mitgrund die Idee einer Ausstellung in Tatsachen um zu setzten.

Mir (unterbricht): *...und dass wir selbst bestimmen in welchem Rahmen unsere Werke präsentiert werden... Sté:* *... genau, keine Kompromisse (lacht ein wenig).*

M. van B.: *Was wollt Ihr mit der Ausstellung bezwecken?*

Mir: *Etwas ganz entscheidendes bei der Ausstellung ist, dass wir zwei sie nicht kuratiert haben oder eine Einzelperson eine Auswahl getroffen oder die Werke der verschiedenen Kunstschaffenden bewertet hat, sondern unser Ziel war von Anfang an dass wir unsere Arbeiten, die für eine Ausstellung in Frage kommen, erstmal besprechen können...*

Sté: *... das heisst dass wir gemeinsam Atelierrundgänge bei allen Beteiligten organisiert haben und somit in Gesprächen, kritischen Auseinandersetzungen über Arbeiten und Prozesse diskutiert haben, uns gegenseitig Tipps rübergeschoben, Meinungen und Geschmack walten lassen haben. WAS schlussendlich gezeigt wird ist den einzelnen Kunstschaffenden eigen überlassen. Vielleicht könnte man den Begriff ‚kollektiv-kuratiert‘ verwenden oder ‚kollektiv-supportiert‘?!*

Mir: *... wir konnten uns kritisch, frei und unbeschwert mit unseren Arbeit auseinandersetzen, was auch die Möglichkeit bot sich ohne Druck zu entwickeln, zu verfeinern oder sich für das „fertig machen“ einer Arbeit entscheiden.*

Sté: *...ach ja, als wir mal im Juni René Pulfer über unser Vorhaben informiert haben, hat er das folgendermassen ausgedrückt: „Die Prozesse und das kuratieren sind bei euch also eine gemeinsame Gruppenangelegenheit?!“ ja das trifft absolut zu.*

...zum „bezwecken“ in deiner Frage: dass es da primär mal ums „machen“ geht war Motivation und vielleicht auch unsere „message“. Natürlich nicht „irgendwie machen“ aber einfach mal anfangen, tun, vielleicht am Anfang mal ohne „Rahmen“ oder genaue Vorstellungen, offen, mit Lust und Freude ...vieles hat sich mit der Zeit und vor allem auch durch die direkten Gespräche entwickelt.

M. van B.: Am Anfang ist es stets schwierig ein Konzept zu entwerfen, welches so viele unterschiedliche Künstler aufnehmen kann.
Wie habt ihr das gemacht?

Sté: Wir haben ganz einfach unsere Kommilitonen des Masterstudienganges angefragt, daraus hat sich eine Dynamik entwickelt. Das hat sich auch als sehr praktisch erwiesen, da das Interesse, das Bedürfnis und die Lust auf eine Ausstellung bei allen Mitstudierenden vorhanden war und sich somit die Motivation zu einem gemeinsamen Gruppenvorhaben entwickeln konnte. So konnten Mirjam und mir einige Entscheidungen, z.B. „WAS und WER aus dem riesigen Kunsthumus anfragen?“, erspart bleiben.

M. van B.: Ihr stellt in der FABRIKculture aus, eine ehemaligen „Spinnerei“ eine Fadenfabrik.
Das klingt sehr interessant, hat euch dieser Ort inspiriert oder passt euer Konzept einfach gut in diese Räumlichkeiten?

Mir: Wir sind mit Karin Aeschlimann per Velo auf die Suche nach einer Lokalität gegangen. Dabei haben wir verschiedene Räumlichkeiten besichtigt, auch solche die nicht zwingend mit Kunst in Verbindung gebracht werden. Sté hat bei einer Ausstellung Laurance Blum kennen gelernt welche „Commissaire“...Kuratorin auf französisch, der FABRIKculture ist.
Wir wollten Frau Blum als Oeil extérieure dabei haben, sie hat uns dann die „FABRIK“ angeboten und bei der Begehung derselben war ich von den Räumen total begeistert. Eigentlich handelt es sich dabei also um ein „Fundstück“ über welches wir sehr glücklich sind.

Sté:... als ich Laurence angesprochen habe ob sie uns bei den Arbeitsbesprechungen unterstützen könnte, ihre Meinung und kritischen Punkte zu den einzelnen Arbeiten äusseren würde, war sie sehr interessiert und unglaublich wohltuend unkompliziert. Der Kontakt zu ihr ist geblieben und sie hat uns nicht nur als Oeil extérieure, etwa Mitte August, zugesagt sondern uns auch noch die ganze Shedhalle der FABRIKculture angeboten...das war wirklich eine hammer-tolle Nachricht!

Mir:...ja, und zwei mal war Laurence Blum bei den Atelierrundgängen dabei und hat uns mit ihrem Fachauge direkt und unverBLUMt ihre Meinung über die Arbeiten gesagt.

... zu deiner Frage: Ob die Geschichte des Ortes oder der Raum inspirierend war, wird sich eventuell noch zeigen...

Sté: ich möchte noch was sagen...

M. van B.: Ja, gerne.

Sté: Also, wir verstehen uns als Kunstschaffende die den Masterstudiengang of Fine Arts HGK FHNW belegen - als Individuen am, mit, in Systemen.
Mittlerweile sind es alle 16 Studierende des 1. Masterstudiengangs of fine Arts Basel, die bei der Ausstellung mitmachen. Wir haben das Konzept und die Ausstellung unabhängig vom Institut Kunst HGK FHNW entwickelt, können jedoch sagen dass der Fakt durch Institutionen gegangen zu sein immer auch Ideen, Bekanntschaften, Inputs und Inspirationen mit sich bringen und uns prägen, in irgend einer Form. Diese Kombination von Individualität und System, Institution, Struktur...wie auch immer man es nennen könnte, ist für mich persönlich eine Herausforderung von der ich irgendwie nicht genug kriegen kann (schletzt die Zunge).

Für weitere Fragen steht insbesondere der Sonntag 25.Oktober 16h in der FABRIKculture zur Verfügung... Da werden wir im Gespräch, unter anderem mit René Pulfer und Muda Mathis, moderiert durch Patrick Bühler das ganze Ausstellungsvorhaben und die präsentierten Werke thematisieren....
Wir freuen uns auf die Besucherschaft, sind gespannt und ein bisschen gierig auf weitere Fragen die wir vielleicht beantworten können... zum Beispiel den Titel?!

Fragen von : M. van Buro